Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 3

Artikel: Verlagerung der Textilmärkte

Autor: E.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 3 49. Jahrgang Zürich, März 1942

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 18 Cts., Ausland 20 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Verlagerung der Textilmärkte. — Die Baumwollwirtschaft Großbritanniens. —Wirtschaftsabkommen mit Rumänien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika: Ausfuhr von Seidengeweben. — Argentinien: Einfuhr von Taschentüchern. — Einfuhrbeschränkungen. — Peru: Zollerhöhungen. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Schaffung eines Bureaus für Ersatz- und Neustoffe und rationelle Materialverwendung. — Urteile der 2. strafrechtlichen Kommission. — Schweiz. Warum müssen wir Strom sparen? Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Monat Januar 1942. — Aus der italienischen Seidenindustrie. — Neuordnung der japanischen Seidenwirtschaft. — Die Seidenerzeugung im Jahr 1941. — Arbeiter- und Arbeitsprobleme. — Beurteilung und Behandlung von Ledermaterialien in der Weberei. — Blick auf die I. Schweizer Modewoche. — Firmen-Nachrichten. — Rudolf Ruoß † — Die Weberei. — Der Muster- und Modellschutz. — Brevier der Tätigen. — Lebenskunst, ein Brevier. — Unsere künftigen kleinen Erdenbürger. — Verkaufen — heute und morgen. — Die Technik im Dienste der Polizei. — Wir wollen eine Marke schaffen. — Gegenwart und Zukunft der industriellen Wirtschaftswerbung. — Ausfall der Lyoner Frühjahrsmesse. — Briefkasten der Schriftleitung. Fragen u. Antworten. — Patent-Berichte. —Vereins-Nachrichten.

Verlagerung der Textilmärkte

So wie der Weltkrieg 1914/18 tiefgehende Verschiebungen in der internationalen Textilwirtschaft bewirkt hat, die sich in der Folge sowohl produktionstechnisch als auch konsummäßig noch weiter entwickelten, weil ihre Ursachen ganz einfach nicht wieder beseitigt werden konnten, so hat auch dieser Krieg bisher schon größere Strukturwandlungen in Fluß gebracht, die später kaum noch rückgängig zu machen sein werden. Sie beziehen sich auf Verlagerungen innerhalb der einzelnen Textilzweige ebenso wie auf Verdrängungen aus bisher innegehabten Erzeugungs- und Lieferpositionen. Wie weitgehend das textile Weltbild in diesem Kriege sich gewandelt hat, sei im Nachstehenden kurz skizziert:

Nach dem Stande von 1938 nahm Europa 45% des Weltangebots an Baumwolle und 70% an Wolle auf, während es umgekehrt wieder über 70% des Weltaußenhandels an Baumwollgarnen, mehr als 75% an Baumwollgeweben, über 90% an Wollgarnen und Wollgeweben lieferte. Indem der Kontinent heute infolge Blockade, Transportschwierigkeiten und anderen Hemmnissen weitestgehend von der Zufuhr überseeischer Textilfasern abgeschnitten ist, kann er andererseits weder Garne noch Gewebe daraus in nennenswertem Umfang dem Weltmarkt zur Verfügung stellen. Daraus ergab sich geradezu automatisch die Entfaltung mancher Autarkietendenzen: in Europa die beschleunigte Ausgestaltung der Kunstfasererzeugung, in den überseeischen Rohstoffländern aber die Selbstverarbeitung ihres Spinnmaterials.

Die U. S. A.-Baumwolle findet fast nur im eigenen Lande Absatz. Der Konsum drüben ist der größte, seit darüber eine Statistik geführt wird; trotzdem steigen, da jegliche Ausfuhr nach Europa unterbunden ist und der Neuzugang nicht abgesetzt werden kann, die Vorräte ständig an. Die ägyptische Baumwolle wurde je zur Hälfte von der britischen und der ägyptischen Regierung aufgekauft. Südamerika, das seine Baumwollkulturen seit Jahren auszugestalten sich bemühte, ist nunmehr bestrebt, durch beschleunigte Industrieausgestaltungen sich die wichtigsten Massenartikel selbst herzustellen. Aber auch sonst wird die fast völlige Exportabschnürung Europas von den überseeischen Produzenten ausgenützt; so weitet die indische Industrie ihr Absatzgebiet schon bis nach Südafrika aus. Auf dem europäischen Kontinent indessen ist die Kunstfaserherstellung in ständig raschem Ausbau begriffen; zur Hauptversorgungsbasis der Baumwoll- und Wollindustrie geworden, findet sie auch im Konsum immer mehr Anklang.

Die Wollmärkte haben infolge des Ankaufs der australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Schur durch die englische Regierung eine umso stärkere Einengung erfahren, als auch die südamerikanischen Anlieferungen für Europa unterbunden sind und letzthin auch die türkische Regierung eine Beschlagnahme aller Landesvorräte verfügt hat. Einzelne europäische Länder versuchen wohl durch Förderung der Schafzucht die eigene Wollversorgung zu bessern, im übrigen aber behelfen sich fast alle Staaten in vermehrtem Umfange mit Zellwolle. Die Herstellung von Wollgeweben erfolgt vielerorts nur mehr nach bestimmten Beimischungssätzen, wobei bis zur Produktion genau vorgeschriebener Typenerzeugnisse, ja sogar schon bis zur Standardisierung von Einheitskleidungen gegangen wird.

Die Seidenversorgung der Welt ist in besonderem Maße gestört. Seit der Einbeziehung Rußlands in den Krieg, d. h. seit dem Sommer des Vorjahres, sind die vordem noch möglich gewesenen Lieferungen von Japan-Grègen via Sibirien fortgefallen; Europa ist seither nur mehr auf italienische Ware angewiesen, die indessen infolge der vordringlichen Verbrauchsreservierungen für Deutschland (derzeit 62%) und für den Eigenbedarf (28%) nur im ungefähren Ausmaß von 200 000 bis 300 000 kg zur Verfügung steht. Die Vereinigten Staaten, in normalen Zeiten der Hauptverbraucher, sind seit dem Kriegseintritt von jeder fernöstlichen Seidenzufuhr abgeschnitten. Amerika behilft sich, da die Naturseidenvorräte den Vorrang für den militärischen Bedarf haben, im zivilen Verbrauchssektor mit Nylon- und Kunstseidengarnen, vor allem in der Strumpfindustrie, die früher gut die Hälfte der Importseide benötigte. Japan, auf seiner Seide sitzengeblieben, beschränkt die weitere Produktion und sucht andererseits für seine reichen Vorräte im eigenen Lande neue Verbrauchsmöglichkeiten, zum Teil auf Kosten anderer Textilrohstoffe.

Umgekehrt ist das einzige Textilrohstoffmonopol Europas, der Flachs, durch englische Anbauermunterungen auf Neuseeland gebrochen worden. Auf dieser Südseeinsel werden bereits jährlich an die 3000 Tonnen Bastfasern gewonnen und diese Menge soll planmäßig weiter gesteigert werden. Dies würde für die europäische Leinenindustrie, die sich auf die eigene Rohstoffbasis aufbauen konnte, die Gefahr des Entstehens überseeischer Konkurrenten erbringen. E. W.